

LEV Alb-Donau-Kreis

Biotopeverbundplanungen

Der Planungsverband Stadt Dietenheim mit Illerrieden und Balzheim macht den Auftakt zu den Biotopverbundplanungen. Der Auftrag ist bereits an ein Planungsbüro vergeben, erste Informationsveranstaltungen sind für das Frühjahr 2023 geplant. Auch der Verwaltungsverband Langenau hat ein Büro mit der Planung beauftragt. Die Stadt Ehingen und die Gemeinde Lonsee haben den Beschluss gefasst, Biotopverbundplanungen anzugehen. Die Förderung der Biotopverbundplanungen für Kommunen beträgt 90 Prozent und ist förderrechtlich besonders lukrativ.

Ziel des Biotopverbunds ist es, Lebensräume für Offenlandarten wie Heuschrecken, Schmetterlinge und bodenbrütende Vögel zu stärken. Wichtig ist dabei der Verbund ihrer Kernlebensräume. Möglich ist ein Biotopverbund nur durch das Zusammenwirken vieler Akteurinnen und Akteure sowie Landnutzerinnen und Landnutzer im Bereich Landwirtschaft, Naturschutz, Gewässer und Forstwirtschaft. Der Biotopverbund ist ein Instrument im Rahmen der Biodiversitätsstärkung des Landes Baden-Württemberg, um dem Artensterben entgegenzuwirken.



Eine bachbegleitende Mädesüßflur mit Baldrian und Blutweiderich wie hier in Illerkirchberg leistet einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund entlang von Gewässern. Leider sieht man solch artenreiche Biotope nur noch sehr selten im Alb-Donau-Kreis

Ackerblühbrachen



Die Ackerblühbrache im Raum Ehingen, hier im zweiten Standjahr, wird von einem Schwalbenschwanz aufgesucht

Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Alb-Donau-Kreis hat 2022 die Ackerblühbrachen, ein neues Fördermodul der Landschaftspflegerichtlinie, förderrechtlich aufgearbeitet und drei Testflächen in Rammingen und Asselfingen angelegt.

Die Flächen werden zunächst mit einer mehrjährigen Blütmischung angesät und liegen dann fünf Jahre lang brach. Das Programm wird 2023 sukzessive ausgebaut. Alternativ dazu haben Landwirtinnen und Landwirte die Möglichkeit, mehrjährige Ackerbrachen über das Förderprogramm FAKT fördern zu lassen.

Die Brachen bieten Lebensraum und Sämereien für Vögel sowie Nektarpflanzen für Schmetterlinge, Bienen und Hummeln. Ein naturschutzfachlich wichtiger Pluspunkt ist, dass sich Insekten mit mehrjährigen Entwicklungsstadien ungestört im Boden oder bodennah auf den Brachen vermehren können, ohne dass ein Pflug oder Mähgerät die Entwicklung stört. Zudem nutzt das Niederwild die Flächen als Unterschlupf und Kleinsäuger bauen ihre Nester darin. Für den Biotopverbund sind Ackerblühflächen ein wertvoller temporärer Trittstein.